

Kleines Auktionsangebot in Neumünster

Erfreulich positive Preisentwicklung

Nach dem sehr erfreulich verlaufenen Wiedereinstieg in das Auktionsgeschehen im September war für die schnell folgende Oktoberveranstaltung am 8. Oktober in den Holstenhallen Neumünster nur ein sehr kleines Kontingent an Verkaufstieren gemeldet. Trotz der voll angelaufenen Maisernte wurde das Auktionsangebot zusätzlich durch eine qualitativ sehr gute Betriebskollektion des Milchhofs Wesenberg der Familie Schmahl aus Wesenberg im Kreis Stormarn aufgewertet, die auch die beiden Preisspitzen der weiblichen Tiere in den Rasseabteilungen Schwarz- und Rotbunt stellte.



Die Nachfrage bei den weiblichen Tieren zeigte sich recht konstant, es blieben allerdings

wie auch schon im September drei männliche Tiere im Überstand. Die Durchschnittspreise der einzelnen Rasseabteilungen gaben im Vergleich zum Vormonat leicht nach, eine Ausnahme bildeten hier die schwarzbunten Bullen, die durch zwei teure Preisspitzen insgesamt im Schnitt leicht zulegen konnten.

Sehr kleines Rotbuntkontingent

In der Rasseabteilung Rotbunt wurden lediglich drei Bullen aufgetrieben, von denen zwei von der Körkommission zur Zucht zugelassen wurden und in die Auktion gingen. An diesem Tage war die Nachfrage nach rotbunten männlichen Tieren schwach, sodass nur die Katalognummer (Nr.) 3, „Zebulo“, von Lars Froböhs aus Gooßefeld bei 1.400 € einen Zuschlag erhielt. Der genomisch getestete „Mardsen P“-Sohn aus einer „Baker P Red“-Mutter konnte vor allem mit Korrektheit, Typstärke und sehr guten Fundamenten aufwarten. Der Milchhof Wesenberg konnte mit seiner sehr gut selektierten Betriebskollektion die Preis-

Klare Preisspitze der Oktoberauktion mit 2.900 € wurde dieser lackschwarze „Zekon“-Sohn von Andreas Bewersdorff aus Ruhwinkel.
Foto: Melanie Gockel

spitzen der rotbunten Färsen stellen. Für jeweils 1.600 € wurden die Nr. 36 und 37 zugeschlagen. Die Nr. 36, die „Esperanto“-Tochter „Wien“ überzeugte nicht nur mit einem genomischen Gesamtzuchtwert (gRZG) von 136, einem genomischen Exterieurzuchtwert (gRZE) von 125 und einem ausgeglichenen Gesamtprofil, sondern auch mit über 14.000 kg Milch in der Spitze auf der Mutterseite. Ihre Stallkollegin, die „Pace Red“-Tochter „We“, stammt aus einer ähnlich leistungsstarken Kuhfamilie mit über 11.000 kg Milch bei der Mutter und über 13.000 kg bei der Großmutter. Die rotbunten Färsen erzielten im Durchschnitt 1.500 €.

Hohe Preise für Schwarzbuntbullen

Die Käufer für das etwas breitere Angebot der Schwarzbuntbullen boten sehr individuell und qualitätsorientiert. Von den sieben der Körkommission vorgestellten Bullen wurden sechs gekört. Zwei dieser Bullen kristallisierten sich schnell als die „Verkaufsschlager“ im Angebot heraus: Das war zum einen

die Nr. 20, „HaH Zebe“, aus dem bekannten Zuchtstall von Andreas Bewersdorff in Ruhwinkel, der bei zahlreichen auf deutschen Stationen aufgestellten Besamungsbullen ebenfalls als Züchter im Papier steht. Der lackschwarze „Zekon“-Sohn weist ein sehr ausgeglichenes genomisches Zuchtwertprofil auf und kann mit seiner Großmutter „CCC Snowman Karat“ eine in der dritten Laktation mit 88 Punkten „very good“ bewertete Kuh mit über 15.000 kg Milchleistung in der Spitze aufweisen. Dieses Gesamtpaket war dem neuen Besitzer aus dem Kreis Plön 2.900 € wert.

Aus dem gleichen Stall in Ruhwinkel stammte auch der zweiteuere Bullen der Auktion, Nr. 21 „HaH Zebur“, ein „Unix“-Sohn aus der mit 89 Punkte „very good“ bewerteten „HaH Ramira“, die ebenfalls über 10.000 kg Milch in der Spitze brachte. 2.200 € waren das letzte Gebot auf diesen Bullen, bevor der Hammerschlag von Auktionator Claus-Peter Tordsen auch diesen Kauf besiegelte. Insgesamt lösten die schwarzbunten Bullen im Schnitt 2.050 €. Bei 1.455 € lag der Durchschnittspreis für die acht

verkauften schwarzbunten Färsen. Die teuerste von ihnen stammte, wie auch schon die beiden Preisspitzen der Rotbuntabteilung, aus der Betriebskollektion von Familie Schmahl vom Milchhof Wesenberg. Es zeigte sich abermals, dass eine gute Vorselektion im Stall und das entsprechende Herausbringen der Tiere sich sehr positiv auf die Verkaufspreise auswirken können. Die „Pay Day“-Tochter „Wunda“ überzeugte durch korrektes Exterieur und ein sehr gutes, hoch und fest angesetztes Euter. Auch die Leistung auf der Mutterseite ließ mit fast 12.000 kg Milch in der Spitze keine Wünsche offen. Der Hammer fiel bei 1.700 € für einen großen Zuchtbetrieb aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Nur weibliche Angler im Kontingent

Die Rasseabteilung der Angler hatte drei weibliche Tiere im Kontingent, die im Durchschnitt 1.433 € erzielten. Den Spitzenpreis erhielt mit der Nr. 53 die „Tango“-Tochter „Werra“ aus dem bekannten Angler-Zuchtbetrieb von Markus Fuschera-Petersen in Fahrdorf an der Schlei, aus dessen Mitwirken im Angler-Zuchtprogramm mittlerweile einige hochinteressante Besamungsbullen auf der Station der RSH in Schönböken stehen. Unter anderem stammen aus seinen Mutterlinien „Voxy“, „Wyk“ und „Willow“ sowie die sehr interessanten Hornlos-Vererber „Wunder P“ und „Volt P“.

Die nächste Auktion für schwarz- und rotbunte Bullen sowie weibliche Tiere – nur BHV1-freie Tiere mit amtlicher Bescheinigung – findet am Donnerstag, 12. November, ab 9.30 Uhr in den Holstenhallen Neumünster statt.

Melanie Gockel
Rinderzucht Schleswig-Holstein
Tel.: 0 43 21-905-357
m.gockel@rsheg.de